

An das
Präsidium des Nationalrates
z. Hd. Dr. Heinz Fischer

Dr. Karl-Renner-Ring 3
1010 Wien

Salzburg, am 11. 12. 1995

Dieses Schreiben dokumentiert einen **heftigen Protest** gegen den Gesetzesentwurf über Studien an Universitäten (UniStG), der jetzt zur Begutachtung ausgesandt ist, in welchem vorgesehen ist, die geisteswissenschaftlichen Studien als Einfachstudien zu führen, auf sechs Semester zu reduzieren und Latein als Studienvoraussetzung für fast alle Studien zu streichen.

Aus diesem Entwurf spricht generell eine **bildungsfeindliche Grundtendenz**, deren Auswirkungen die **Zukunftschancen** der österreichischen Jungakademiker in einem vereinten Europa **gefährden**.

Ein derartiges **Diskontstudium** nützt weder der Gesellschaft noch dem Einzelnen noch dem internationalen Ansehen der österreichischen Geisteswissenschaften.

Es sollte jedoch hinlänglich bekannt sein, daß die **einzige Chance** eines kleinen Landes wie Österreich **in der Qualität der Bildung seiner Jugend** liegt.

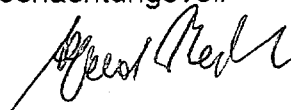
Die Wirtschaft fordert von Akademikern vor allem **Kompetenz in der Muttersprache und beim Gebrauch von Fremdwörtern**, die Fähigkeit des Sprachtransfers in Grammatik, Syntax und Semantik, vernetztes Denken, historisch fundiertes Kulturbewußtsein und ein hohes Maß an Allgemeinbildung.

Diese bildungspolitischen Ziele, die großteils durch eine **solide Beschäftigung mit Latein** gewährleistet werden, können, dürfen keinesfalls einer Straffung der Studienpläne zum Opfer fallen.

Daher der Appell an Ihr Verantwortungsbewußtsein:

LATEIN ALS BILDUNGSFAKTOR AUSZUSCHALTEN IST KURZSICHTIG!!

Hochachtungsvoll



F. d. I. v.: Universität Wien, Institut für Klass. Philologie, Strv.